

## Schlussbericht Lotushill, Sri Lanka 2013 von Christa Johanna Abels

Es ist schwierig einen Schlussbericht zu verfassen. Ich weiß nicht wo ich anfangen soll. Eindrücke, so viele Bilder, fremde Geräusch, Bewegung, Lachen, Weinen, Anstrengung, blanke Nerven, schwitzen, Rice and Curry, brennende Sonne, pulsierende Trommelrhythmen, dann Ruhe, laue Abende, Zirpen der Grillen, Dschungelgeräusche, Gute Nachtlieder, das Gefühl etwas getan zu haben, etwas Gutes.

Um 5 Uhr 50 klingelt es. Ab dann gibt es eigentlich keine Chance mehr auf ungestörten Schlaf. Das Geschrei, das Getrappel der Kinder, die eifrig den neuen Tag beginnen. Öffnet man das Fenster, kommt die noch etwas dunstige, warme Morgenluft, vermischt mit würzigen Düften, in das Zimmer. Es weht der Klang von fernem Gebetsgesang bis auf den Hügel, auf dem das rot-beige gestrichene Zuhause von den 20 Kindern thront. Eine kleine braune Hand presst sich an die Glasscheibe meiner Tür. Dann klopft es ein paarmal. Das wohlbekanntes „Aiiiguuuuuuu“ verrät mir, dass es Yasiruh ist, der es kaum erwarten kann bis ich herauskomme. Der Unterricht beginnt, wenn die Lehrerinnen, Ms. Maheeshika, Mrs. Violet und Mrs. Tamara kommen, um Acht.

Nach den Morning Exercises und „Thebonne“ habe ich in meinen ersten Wochen Mahesh, Deshan und Lackmal die Mathematik näher gebracht. Während die einen fleißig Stöckchen zählend meine Aufgabenzettel lösten, bauten andere wiederum viel lieber raffinierte Türmchen und Straßen.

Nachmittags spielten wir nicht selten Football oder Criket, bis der Ball wieder einmal über den Zaun gehopst war und somit eine längere Suchpause entstand. Während solchen ließen die Kleinen keine Möglichkeit vorbeiziehen mich zur Schaukel zu zerrren und zum anschupsen zu animieren.

Es war mein Ziel den Kindern mit Geduld, Liebe und Verständnis zu begegnen, sie spüren zu lassen, dass sie nicht alleine sind. Auch wollte ich ihnen so viel beibringen wie es nur geht, um ihr Selbstbewusstsein und Vertrauen zu stärken. Mit Jonglieren, Gitarre spielen, Yogaübungen, Schere Stein Papier, Grundkenntnisse der Selbstverteidigung oder einfach nur einem Lied versuchte ich ihnen mein Bestes zu geben. Auch wenn ich ihre Sprache zu großen Teilen nicht verstand, hat mir ein Lächeln mehr als Worte zurückgegeben.

Auch ich hatte das Glück viel Neues lernen zu dürfen. Gemeinsam haben wir uns auf das große Fest am 1. Oktober vorbereitet, anlässlich des „World Children Day“. Acht verschiedene Tänze wurden einstudiert, mir hat es sehr viel Spaß gemacht mitzutanzten. Auch haben wir zwei Trommelstücke einstudiert, wo die Assistenz von uns Lehrerinnen auch erforderlich war.

Das Fest war eine riesengroße Gaudi. Mit Kindern aus dem umliegenden Dorf wurde um das Feuer getanzt, gesungen und gelacht.

Nach dem Fest war bei allen die Luft heraus, dann war erst einmal Relaxing Programm angesagt.

Aber die Anstrengung hatte sich gelohnt!

Jede Woche mit den Kindern war mir sehr sehr kostbar und ging wie im Flug vorbei.

Und es war genauso immer wieder schön Wochenends zu den Frauen am Meer zurückzukehren. Sie waren meine Familie, mein Rückhalt, sie haben mich liebevoll bekocht, begleitet und aufgefangen.

Bis in die Nacht hinein haben wir uns ausgetauscht und gelacht ohne Ende.

Ich bin sehr dankbar für all die schönen Erfahrungen, die ich in Sri Lanka machen durfte. Die zwei Monate vergingen sehr schnell. Sie haben in mir etwas in Bewegung gesetzt. Genau denselben Effekt wünsche ich jedem nachfolgenden Volunteer auf Lotushill!